

- Und also sprach er zu dem Herrn:
 „Aller Zweifel bleibt hier fern:
 260 Eure Magd taugt völlig gut.
 Drum habet jezo frohen Mut:
 Ihr sollt gesunden alsobald!“
 Drauf führt er sonder Aufenthalt
 Sie in sein heimlich Kämmerlein,
 265 Dem Herrn zu sparen alle Pein,
 Verschloß vor ihm zugleich die Thür
 Und schob auch einen Niegel dafür.
 In seiner Kemetaten,
 Die allzeit wohlberaten
 270 Mit guten Arzeneien stand,
 Gieß er das Mägdelein allzuhand
 Die Kleider von dem Leibe tun.
 Des war sie froh und glücklich nun.
 Ihn jammerte das Mädchen sehr,
 275 Und Herz und Sinn ward ihm so schwer,
 Fast wär' er ganz und gar verzagt.
 Da erblickte nun die Magd
 Einen hohen Tisch im Zimmer dort.
 Den erstieg sie auf des Meisters Wort,
 280 Worauf er sie fest mit Riemen band.
 Alsdann ergriff er mit schneller Hand
 Ein scharfes Messer, das da lag,
 Und das er dafür zu brauchen pflag.
 Wohl war es lang und breit nach Fug,
 285 Doch schnitt es ihm nicht gut genug,
 Wie es sein Wunsch und Wille war.
 Dieweil ihr Los unwandelbar,
 Empfand er mit ihrer Not Erbarmen
 Und gönnte leichten Tod der Armen.
 290 Nun lag ein guter Begestein
 Dicht daneben im Kämmerlein.
 Mit Vollbedacht fing er daran
 Des Messers Schneide zu streichen an.
 Das Bezen aber hörte,
 295 Der das Beginnen störte,
 Der arme Heinrich; denn er stand
 Vor der Thür wie festgebannt.
 Da reute es ihn allzusehr,
 Daß er das Mägdelein nimmermehr
 300 Lebend sollte wiedersehn.